

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

86 (12.4.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526193)

Die Gründung des „Lenin-Bundes“.

Die „Linken Kommunisten“ stellen eigene Wahlkandidaten auf.
Von
Felix Schenck.

Die Zentrale der KPD kann jetzt die Früchte der jahrelangen Unterdrückung jeder Meinungsfreiheit in der Partei ernten. Die „Linken Kommunisten“ haben an den beiden Osterfesttagen ihren Kongress zur Gründung des „Lenin-Bundes“ unter Führung von Urbahn, Schölem und Ruth Fischer abgehalten.

Seit dem bekannten „Elli-Brief“ geht der Feldzug gegen die „Linken“ in der KPD schon nahezu zweieinhalb Jahre lang und hat seinen vorläufigen Abschluß gefunden mit der Gründung der neuen Partei der „Linken“. Zwar wurde auf dem Gründungskongreß immer wieder betont, daß der „Lenin-Bund“ keine zweite kommunistische Partei sein wolle, aber gleichzeitig beschloß man, sich an den Wahlen zum Reichstag, Landtag und an den Kommunalwahlen mit eigenen Listen zu beteiligen. Wo der „Lenin-Bund“ über eine genügende organisatorische Grundlage verfügt, sollen Kandidatenlisten eingereicht werden, so vor allem in Berlin, Potsdam 1 und 2, Hamburg, Halle, Magdeburg, Weiskirchen, Thüringen, Baden und Frankfurt an der Oder. Nicht große Hoffnungen scheint Urbahn aber nicht zu haben, denn er meinte, hundert revolutionäre Kommunisten hat uns lieber als ein Mandat. Die alte Geschichte von dem Jungs, dem die Trauben zu hoch hängen. Aber trotzdem kommt die Neugründung der KPD höchst unangenehm, zumal der „Lenin-Bund“ seine Mitglieder, soweit sie noch in der KPD sind, dort zur fraktionellen Arbeit, also zur Zellenbildung verpflichtet. Das gleiche gilt für die „Leninisten“, die dem Rotfrontkämpferbund angehören. Für die oppositionellen KPD-Kameraden wurde auf dem Kongreß eine besondere Reichsleitung gewählt, die ein eigenes Informationsorgan herausgibt. Eine Resolution, die zum Rotfrontkämpferbund Stellung nimmt, wendet sich gegen den falschen, opportunistischen Kurs im KPD, und ruft die oppositionellen Kameraden auf, für die Mitbestimmung der Mitgliedschaft im KPD zu kämpfen und sich frei zu machen von den Verböten der Gauführungen und der 5. Reichskonferenz, die den KPD-Kameraden das Denken verbieten. Hiernach muß es nette Zustände im KPD geben. Nach dem Beschluß des „Lenin-Bundes“ werden aber die Ausschüsse der oppositionellen KPD-Kameraden nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Auf dem Gründungskongreß des „Lenin-Bundes“ im preußischen Landtag waren 100 Ortsgruppen aus dem Reich vertreten. In den Referaten von Schölem und Urbahn wurde scharfe Abrechnung gehalten mit der falschen, zentristischen und opportunistischen Politik der KPD. Kein Vorwurf, den man sonst in der kommunistischen Presse gegen die SPD zu finden gewohnt ist, der nicht auf diesem Kongreß gegen die KPD erhoben worden wäre. Schölem kritisierte scharf die falsche Politik der KPD in allen Tageskämpfen, die lenkenhafte parlamentarische Opposition und den Mangel eines eigenen Aktionsprogramms der KPD gegen den Bürgerkrieg. Die KPD habe ihren Kampf gegen den Bürgerkrieg nicht anders geführt wie die linken Sozialdemokraten. Mit ihrer Gewerkschaftspolitik habe die KPD, so elend Scheitern erlitten, daß die reformistischen Gewerkschaftsführer heute, nach den großen Wirtschaftskämpfen, härter seien als vorher. Die KPD sei nicht von den „Linken“, sondern von den Stalinisten gesteuert worden, die durch Abwägung jeder Diskussion, durch unerhörten Terror und durch ihren zentristischen Kurs die Partei in den Sumpf des Diktatorienums geführt hätten. Die Opposition sei dem Dreckfeldzug der Verleumdung durch jenen korrupten Parteiapparat ausgeführt gewesen, der in der KPD ein selbständiges Leben führe. Der „Lenin-Bund“ wolle keine eigene Partei sein, aber er warte notwendig gewesen, um den Kommunismus zu retten.

In der Diskussion erklärte man, daß von 40 kommunistischen Ortsgruppen in der Rheinpfalz nur 37 zur Opposition bekannt hätten. Die Wähler gehörten zur Weidinger Opposition und stellten zu den Wahlen eigene Kandidatenlisten auf. Mit den Weidinger in der Pfalz unterstellt der „Lenin-Bund“ eine Arbeitsgemeinschaft. Der KPD wurde vorgehalten, daß sie eine „Schwamm-Politik“ betriebe, daß ihre Politik nur ein Nachhaken hinter der Politik der SPD sei. Zur Illustration des fatalistischen Mitgliederhandels in der KPD, teilte ein Berliner Delegierter mit, daß die KPD im Jahre 1923 rund 40 000 Mitglieder gehabt habe. Heute sei der Bezirk Berlin auf 18 000 Mitglieder vermindert worden und zähle nur noch 18 000 Mitglieder! (Nach unseren Informationen ist auch diese Zahl noch zu hoch gegriffen, vgl. Red.) Auch in den Berliner Betrieben sei der Einfluß der KPD außerordentlich zurückgegangen.

Der künftige Vorsitzende des „Lenin-Bundes“, Herr Urbahn, betonte in seinem Referat, daß es die Aufgabe des „Lenin-Bundes“ sein müsse, die KPD wieder auf den Weg des echten unerschütterlichen Leninismus zurückzuführen. Wenn das aber nicht möglich sei, dann bilden wir die kommunistische Partei! „Kritisch“ solidifizierte sich der Kongreß mit den verbannten Trotskyisten in Rußland, deren Aufnahme in die Partei Urbahn forderte. In Rußland seien in der KP Klassenfeinde Elemente herangezogen, die den opportunistischen, reformistischen Kurs bestimmten. Diese Elemente müßten aus der Partei ausgeschlossen werden. Man künne jetzt in Moskau und in der KPD einen sogenannten Vorkurs vor, der nur ein Wanders sei und

Die „Bremen“ heute früh in Irland aufgestiegen

zum Flug nach Amerika.

(Dublin, 12. April. Radiobienst.) Das deutsche Dampfschiff „Bremen“ ist heute früh 5.38 Uhr von seinem irischen Zwischenstop nach Amerika gestartet.

Ergänzend wird vom irischen Flugkapitän Waldron über den Start der deutschen Dampfschiffe gemeldet: Der Abflug erfolgte bei günstigem Wetter. An Bord des deutschen Dampfers „Bremen“ sind 1000 Passagiere und 1000 Besatzungsmitglieder. Der Abflug erfolgte bei günstigem Wetter. Der Abflug erfolgte bei günstigem Wetter. Der Abflug erfolgte bei günstigem Wetter.

Die Großbauern als Feinde der Sozialpolitik.
Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Der oberste Reichsverband der Bauernschaft hat unter der Führung von Herr Dr. Schölem eine Broschüre herausgegeben, die den Bauernschaft die Sozialpolitik als Feinde der Sozialpolitik darstellt. Die Broschüre ist in 100 000 Exemplaren gedruckt und wird in allen Reichsverbänden verteilt. Die Broschüre ist in 100 000 Exemplaren gedruckt und wird in allen Reichsverbänden verteilt.

Während der Vater auf Brautjagd war.
Aus Breslau wird ergänzt berichtet: Der gestern gemeldete verhängnisvolle Brand, der in Langheim bei Breslau das Haus des Bauern Walters im Alter von 5-10 Jahren den Flammen überlieferte, ereignete sich in einem großen Ansehen. Die Ursache des Feuers ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Man nimmt an, daß es durch die Unachtsamkeit eines Landknechts entstanden ist, der während der Arbeit in der Scheune übernachtete. Der Brand hat den Bauern Walters, dessen Frau und drei Kinder getötet. Die Leichen wurden am 10. April in der Nacht gefunden. Die Leichen wurden am 10. April in der Nacht gefunden.

Am späten Abend gegen 10.30 Uhr wurde von der Walterschen Behörde der Herr Dr. Schölem, der in Langheim bei Breslau das Haus des Bauern Walters im Alter von 5-10 Jahren den Flammen überlieferte, ereignete sich in einem großen Ansehen. Die Ursache des Feuers ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Man nimmt an, daß es durch die Unachtsamkeit eines Landknechts entstanden ist, der während der Arbeit in der Scheune übernachtete. Der Brand hat den Bauern Walters, dessen Frau und drei Kinder getötet. Die Leichen wurden am 10. April in der Nacht gefunden. Die Leichen wurden am 10. April in der Nacht gefunden.

Der fünfjährige Knabe wurde mit schweren Brandwunden noch lebend am Boden. Ein an der Brandstelle gefundener Knabe wurde mit schweren Brandwunden noch lebend am Boden. Ein an der Brandstelle gefundener Knabe wurde mit schweren Brandwunden noch lebend am Boden. Ein an der Brandstelle gefundener Knabe wurde mit schweren Brandwunden noch lebend am Boden.

Der Landesverband Potsdam II der Deutschen Nationalen Volkspartei hat als Spitzenkandidaten für den Reichstag aufgestellt den Parteivorstandenden Grafen Westarp.

Die Arbeitslosigkeit ist in der zweiten Märzhälfte endlich in kürzerer Umfassung zurückgegangen. Die genaue Zahl über den Stand der Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 15. bis 21. März liegen im Augenblick noch nicht vor; es liegt jedoch bereits fest, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Reichsregierung sich in dem genannten Zeitraum um mehr als 100 000 verringert hat.

Am Dienstag und Mittwoch tagte in Wien der Generalkonferenz der internationalen Arbeiterorganisationen. Es wurde beschlossen, möglichst bald ein internationales Informationsbüro herauszugeben und im Einvernehmen mit der Leitung des Internationalen Gewerkschaftsbundes eine internationale Sommerhochschule für Lehrer vorzubereiten.

Der Landesverband Sachsen, Thüringen, der Deutschen Nationalen Volkspartei hat als Spitzenkandidaten für den Reichstag aufgestellt den Parteivorstandenden Grafen Westarp.

Die Arbeitslosigkeit ist in der zweiten Märzhälfte endlich in kürzerer Umfassung zurückgegangen. Die genaue Zahl über den Stand der Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 15. bis 21. März liegen im Augenblick noch nicht vor; es liegt jedoch bereits fest, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Reichsregierung sich in dem genannten Zeitraum um mehr als 100 000 verringert hat.

Am Dienstag und Mittwoch tagte in Wien der Generalkonferenz der internationalen Arbeiterorganisationen. Es wurde beschlossen, möglichst bald ein internationales Informationsbüro herauszugeben und im Einvernehmen mit der Leitung des Internationalen Gewerkschaftsbundes eine internationale Sommerhochschule für Lehrer vorzubereiten.

Der Landesverband Sachsen, Thüringen, der Deutschen Nationalen Volkspartei hat als Spitzenkandidaten für den Reichstag aufgestellt den Parteivorstandenden Grafen Westarp.

Die Arbeitslosigkeit ist in der zweiten Märzhälfte endlich in kürzerer Umfassung zurückgegangen. Die genaue Zahl über den Stand der Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 15. bis 21. März liegen im Augenblick noch nicht vor; es liegt jedoch bereits fest, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Reichsregierung sich in dem genannten Zeitraum um mehr als 100 000 verringert hat.

Düngkalk
(rein gemahlen)
Torimul u. Toristron, Neu
Stroh Häusel, Speise- und
Seidkalkstein
liefert preiswert
Folkert Wilken
Brunnenstr. 3 Fernsprecher 604

Büntings Broken-TEE
sind und bleiben führend:
Büntings rote Brokenpackung 1/4 Pfd. 1.20 Mk.
Büntings blaue Brokenpackung 1/4 Pfd. 1.00 Mk.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Thüringer
Hol
Jed. Sonntag
ab 7 Uhr:
Unter-
haltung-
musik.
Um freudig
Zuspr. bitten
Fr. Sommer u. Frau.

Elegante
Maß-
Anzüge
werden in meiner Abteilung
Massenfertigung
von ersten Schneidern a. Platz
gearbeitet, unter Garantie von
wirklich vornehmen Sits
Konfektionshaus
Joh. Albers, Gökstr. 67.

Tadestädtische Umschau.

Küstringen 12 April

nd. Die Beilegung des Votums H. Müller. Unter außerordentlich starker Anteilnahme der Bevölkerung fand gestern nachmittags die Beilegung des am Karfreitag abgestimmten Abgleichers Ingenieur Robert Müller statt. Alle Kreise waren bei diesem letzten Abschied des tragischen Geschicks betreten. In der Kapelle des Friedhofs an der Friedenstrasse, in der der eigentlichen Beilegung eine Trauerfeier vorausging, bemerkte man die Vertreter beider Tadelstädte, des Stationsrats, ferner Herrn vom Wilhelmshavener Bürgervereinskollegium und dem Küstringer Stadtrat, die Vertreter der Jugendvereinsvereine, der bürgerlichen Vaterfreudevereinsvereine, der Deutschen Zuhilfenahme sowie die Angehörigen des Toten und seine Vereinsfreunde aus dem Küstringer Verein. Auf dem mit Blumen und Blumen überladenen Sarg lagen ein großer Kissenkissen und ein goldener Vorhang. Während zu beiden Seiten des Sarges Küstringer-Kameraden die Totenwache hielten, hielt vor dem Sarg ein Oberleutnant 1. E. des Ordensfliegers des Bahnhofslebens. Marinepater Robertberger sprach die Gedächtnisworte. Er rühmte dabei den Votum Müller in namentlicher Weise und lobte, wie bei ihm Toten ganzes Leben und Streben der Küstringer gemeint gewesen sei; für sie habe er sich aufgeopfert und für sie fand er selber den Unfallschicksal. Mit Trauermorten an die Familienangehörigen Robert Müllers und dem Himmels an alle, es dem Verstorbenen im Streben um ein Ideal gleichsam, emble der Wirt. Unter Orgelfängen wurde dann der Sarg hinausgetragen. Hoch oben in der Luft freuten die Flügler, die der Toten so geführt. Es waren die "Tadel 1" und das Klemm-Daimler-Verkehrsflugzeug, die beide, mit langen Trauermänteln behangen, Ehrenkreuze aus dem Friedhof zogen. An den Seiten des Friedhofs-Straßweges stante sich eine dichte Menschenmenge; isoliert Besucher, die diese Totenfeier bei einer Beilegung gesehen. Müller des Wilhelmshavener Verkehrs führten den Sarg an. Als die Spitze schon die Grabstätte im nördlichen Teil des Friedhofs erreichte, war das Ende noch bei der Kapelle. Der Toten wurde langsam in die Gruft senkt. Während sich die Trauergemeinde um die Grabstätte aufstellte, nahm wiederum Marinepater Robertberger das Wort. Ein letzter Gruß an alle und die Aufbahrung, hart zu bleiben, um des Toten willen. Mit Gebet und Segen sang die kurze Ansprache aus. Die Erde sollte an dem Grab wachen, da die Verwandten und Freunde Müllers ihm die übliche Ehrung erweisen und ihm mit trauernder Stimme letzte Worte in die Gruft nachrufen. Als die Spaten der Behörden liegen es sich nicht nehmen, sich diesem Akt anzuschließen. In das Grab der Angehörigen hinein erklang das Lied vom "guten Kameraden". Als die beiden Flieger noch immer ihre Kreise zogen, schied die Trauergemeinde vom Friedhof und kam schließlich zum dem großen Flieger und Menschen Robert Müller. Gegen 3.30 Uhr flogen auch die Flugmaschinen ab. Die Beilegung nahm einen würdigen, der Bedeutung des Todesfalls entsprechenden Verlauf.

Die ersten Grundsteine sind gelegt. Nachdem die Kameraden für den Rathausbau beendet sind, konnten von seiten der Bauhütte die Ausschachtungsarbeiten soweit gefördert werden, daß geteilt mit dem Mauern der Fundamente begonnen werden ist. Eine mühselige Arbeit ist auch das Abtragen der über tausend Fuß Erde auf die richtige Länge. Für die Ausschachtungen werden bis zu 2.50 Meter und für den Turm auf 4.16 Meter tief unter die erste Stufe des Rathausausgangs gebracht, womit sie mit ihrem tragenden Kopf Reis unter dem niedrigen Grundwasserstand bleiben werden. — An dem Baujaun auf der Seite der Mithrasstraße ist ein Stück Probe-mauer der Fronten ausgeführt, das jetzt schon erkennen läßt, wie ein mäßiges und dabei doch schon schöner Eindruck dieser Klinkerbau machen wird. Welchen Wert der Architekt gerade auf die Wirkung der Farbe der Klinker und auf die Art ihrer Vermauerung legt, ist daran zu erkennen, daß er trotz verhältnismäßiger Ausführung der ersten Probe noch eine zweite dazu geben läßt, um alle Möglichkeiten an Hand des Beispiels zu studieren und darauf an Ort und Stelle die letzte Entscheidung zu treffen. Die ausführenden Handwerker aber haben von vornherein Gelegenheit zu sehen, wie und in welcher Weise die Ausführung gedacht ist.

1. Neue Tätigkeit am Senter Salen. In der Badeanstalt am Senter Salen werden jetzt größere Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Ein Dampfboiler ist damit beschäftigt, das hart verkrustete Wasserrohr zu reinigen, das auch beim niedrigen Wasserstand das Baden und Springen möglich ist.

Was unsere Leser sagen . . .

Das Kurortshaus des Nordbades Wilhelmshaven.

Das Philharmonische Orchester teilt uns mit dem Erlauchen am Wiederkehr mit: Um den Wünschen der auswärtigen Badegäste Rechnung zu tragen, hat, wie wir hören, die Badeverwaltung nunmehr das Philharmonische Orchester Wilhelmshavens Küstringen für die Abhaltung von Konzerten verpflichtet. Dem Besonderen nach soll abends ein Promenadenkonzert in der Waldstrasse stattfinden, die auf die Weise als wunderbare Kurpromenade recht zur Geltung kommen wird. Ferner finden voraussichtlich dreimal in der Woche nachmittags Strandkonzerte statt und zwar abwechselnd am Nord- und Südstrand. Mit Genugtuung wird man namentlich in den Tadelstädten, aber auch darüber hinaus, zur Kenntnis nehmen, daß die Leitung der Konzerte Herrn Obermusikmeister a. D. Richard

Kothe übertragen ist. Herr Richard Kothe, der in den letzten Jahren mit großem Erfolg die vom Philharmonischen Orchester gestellte Kurkapelle in Sörum geleitet hat, ist sehr der an ihn ergangenen Aufforderung gefolgt, nunmehr dem aufstrebenden Nordbade Wilhelmshaven seine Kraft zu widmen. Wir zweifeln nicht, daß die bevorstehenden Kur- und Promenadenkonzerte unter der Leitung unseres bewährten Obermusikmeisters Richard Kothe sich als sehr werbebringend erweisen werden. Es ist a. E. ein glücklicher Gedanke, die Kurkapelle in die Abendstunden zu versetzen, wird doch so die grüne Stadt am Meer jedem Fremden täglich zu einem neuen Erlebnis. Auch die Gaststätten im Innern der Stadt werden ihre besonderen Vorteile von dieser Einrichtung haben.

Es ist erstaunlich, welche Menge Schild sich in den 40 Jahren seit der Errichtung der Badeanstalt angelammelt hat. Besonders unter der Teufelsbrille, die zu diesem Zweck geöffnet werden mußte, ist die Schildblutengruft durch den lehrreichen Aufhängenverfälschung sehr hoch geworden. Dem Verein ermessen natürlich durch die Arbeiten hohe Kosten, die durch die Anlage eines großen Spielplatzes direkt neben der Badeanstalt noch vergrößert werden. Der breite Graben, der sich früher

beschäftigten und hier wohnhaften unbefähigten Mädchen (Hauswirtschaft) hauptsächlich zur Wäscheherstellung (Wäscheherstellung) 12. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß alle seit 1927 schulpflichtigen Mädchen bis zum 18. Lebensjahre, soweit sie nicht eine Lehrstelle inne haben, zur Wäscheherstellung schulpflichtig sind. Alle von Küstringen vertriebenen oder auswärtig in Stellung ein tretenden schulpflichtigen Mädchen haben sich stets vorher bei der Schulleitung abzumelden. Gekündigt das nicht, so machen sich die Arbeitgeber oder die geistlichen Vertreter strafbar. Anträge auf Befreiungen vom Unterricht bis zu acht Tagen sind bei der Leiterin, Befreiungen auf längere Zeit beim Schulorphanat zu stellen.

Oldenburgische Schulungsstelle für Arbeiterführer. Das Ministerium erlaubt uns um die Aufnahme folgender Stelle: Die in der Praxis der Arbeiterführer gesammelten Erfahrungen seien immer mehr die Notwendigkeit, die Leiter der Arbeiterführer durch Unterweisung für die Wahrnehmung ihrer arbeitsgerichtlichen Tätigkeit zu unterrichten. Das Ministerium hat vorgegeben, bei den Arbeitgerichten Oldenburg, Ratel und Delmenhorst, solche Kurse abzuhalten. Die Einladungen dazu werden in Kürze erteilt werden.

Die Jahreskonzerte für Fische im Landestheil Oldenburg. Mit dem 10. April trat im Gebiet der Binnenfischerei im Landestheil Oldenburg die sogenannte Jahreskonzertzeit ein, die bis zum 9. Juni einschließt dauert. Während dieser Zeit ist in den öffentlichen Binnengewässern jede Art des Fischfangs verboten. Der Fisch, für den in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 31. März eine besondere Schonzeit, die sogenannte Fischschonzeit, festgelegt war, wird durch die Jahreskonzertzeit ebenfalls geschützt. Nach Inkrafttreten des in Vorbereitung befindlichen neuen Fischereigesetzes wird wahrscheinlich eine andere Regelung der Schonzeiten eintreten. Für die Fischereiberechtigten ist während der Jahreskonzertzeit eine Ausnahme vom bestehenden Fangverbot zugelassen. Das oldenburgische Staatsministerium hat genehmigt, daß die Fischereiberechtigten während der Jahreskonzertzeit an drei Tagen in der Woche (Sonntag, Sonntag und Montag) die Fischerei mit der Handangel ausüben können. Jeder andere Fischfang, insbesondere das Fischen mit Reusen und Keulen, ist verboten. Die Halpiere ist während des ganzen Jahres, also auch während der Jahreskonzertzeit, freigegeben.

Ein hübsches Haus mit Weidenlaub zu verkaufen. Das alte Kinderheim an der Genossenschaftsstrasse stellt der Stadtmagistrat nebst angrenzender Weide paßt- oder verlausweise zur Verfügung. pr. Fr. Handsteuer-Jahres. Das Steueramt weist darauf hin, daß die neuen Hundesteuer-Einzelscheine bis zum 12. April von Steueramt abgehoben sind. Abgeschaffte Hunde sind bis zu diesem Termin abzugeben.

Siehe in die Sozialistische Arbeiterjugend! Eltern!

Schick Eure Kinder in die



durch diese Briefe aus, ist eingeschaltet worden und damit eine Mädelkolonie beteiligt. Jetzt haben die Freien Schwimmer sich eine gute Gelegenheit zur Ausübung von Ergrünungsarbeit geschaffen. Die Erdarbeiter führen die Mitglieder des Vereins auch als "Ergrünungsarbeit" aus. Es ist ersichtlich, schickten wir doch diese Idee des Senter Salens nun ein mehr häßliches Aussehen bekommt. Wenn hierzu alle Interessierten beitragen würden und den Verein nach Kräften unterstützen, dürfte dieses Ziel bald erreicht sein. Leider finden die Vereine, die sich der Pflege der Volksgesundheit widmen, noch immer nicht allgemein die nötige Anerkennung und Förderung ihrer Betreffenden.

Wer darf vorfahren? Lieber die Frage des Vorfahrtrechts bestehen vielfach noch Zweifel insofern, als viele Kraftwagenführer der Ansicht sind, daß sie an Straßenkreuzungen und Einmündungen mit ihrem Kraftfahrzeug in jedem Falle einem Radfahrer oder Fußwagent gegenüber das Vorfahrtrecht hätten. Diese Ansicht, die verhängnisvolle Folgen haben kann, ist jedoch auf das Vorfahrtrecht ein Fahrzeug dem anderen gleichgestellt, einerlei, ob es sich um Fußwagent, Radfahrer, Motorradfahrer, Kraftwagen oder Omnibus handelt. Es muß also sehr wohl ein Kraftwagenführer einen zur Vorfahrt berechtigten — also den für ihn vorsehenden — Radfahrer oder Fußwagent der Vorfahrt lassen.

Der Besuch der Mädchenberufsschule Küstringen. Die Schulbehörde teilt mit: Mit Beginn des neuen Schuljahres werden alle zu Ostern dieses Jahres aus der Volksschule oder höheren Schule (auch nach neunjährigem Schulbesuch) entstehenden, hier

Die Entwöhnung Ihres Kindes macht selbst in heißen Monaten keine Schwierigkeit, wenn Sie ihm eine leichtverdauliche seinem Magen zuträglich Kost geben, nämlich

NESTLE'S KINDERMEHL

Das Phantom.

Roman von Ewald Adrian Schmitt. Copyright 1927 by Alfred Reithold, Braunschweig.

S. Antiquaria. Nachdruck verboten. Als er vom Bogen flüchtete, litt er keine Anie. Die Fische scheinen ihn nicht mehr zu tragen, er ist am Ende seiner Kraft, die ja nur noch einmal von der Angst aufgeschreckt worden war zu einem letzten. Und doch nimmt er noch die Pferde einzeln am Halfter und führt sie in die Stallungen. Seine zitternde Hand führt selbst über ihr nasses Fell, und dann gibt er Befehl, die Pferde zu reiten und gut zu füttern. Nun erst geht er hinaus und denkt an sich selbst. Er fällt in kleinen Schlaf, der ihn hundelang wie tot erlöschen läßt. Aber er hat geglaubt in diesem Kampfe. Tage verstrichen, und Boris grübelte nun den Worten des fremden Menschen nach, der sich Karina nannte und der ihn morden wollte. "Du bist der letzte Betrommer!" — Was der Fremdling in Mensch gemeint, ein Mensch so wie er aus Fleisch und Blut? — Er zweifelte noch immer daran, für ihn galt er noch immer als das Phantom, ungelöstes Rätsel. Den Kopf gemarterte sich Boris an dem starren, ungelassenen Gesicht. Sollte nach einem Anlaufe, der doch irgendwas sein mußte, aber die Hände liegen sich nicht finden. Dunkel gähnte das Geheimnis vor ihm. Sollte nach einem Anlaufe, der doch irgendwas sein mußte, aber die Hände liegen sich nicht finden. Dunkel gähnte das Geheimnis vor ihm. Was würde noch geschehen? — Wer würde dem Phantom noch ein Opfer fallen? — Wenn sollte es in einem neuen Streich aus?

und Schöner zu schauen gab. Ganz ohne jede Augenfreude konnte sie nicht durch Wärschau gehen. So geschah es, daß Karina an einem Abend, als sie noch verschiedene Befragungen in Geschäften machte, von einem Manne angepöbelte wurde. Erst wandte sie unwillig den Kopf und suchte den Menschen, der sie ansprach, dann aber wurde sie etwas freundlicher und erlaubte ihm sogar, sie bei ihren Befragungen zu begleiten. Sie dachte sich nichts dabei, denn sie hörte es ja so oft von ihren Freundinnen, wenn sie ihr erzählten, daß sie von diesen oder jenen Herren auf der Straße angepöbelte wurden. Man sah dies ja sehr oft mit ganz anderen Augen an als sonst, und mit Karina. Sinnen war es oftmals Menschen verlegt, in Gesellschaft diese oder jene Dame kennen zu lernen und darin war doch wohl kein allzu großer Verlust gegen gute Sitten, wenn eine Dame mit einem unbekannten Herrn ausgerückt wurde und dabei gebeten, sie begleiten zu dürfen. So dachte sich Karina, und sie willigte daher ein, daß der junge Mann sie begleite. Sie sah ihn zuweilen neugierig an und konstatierte, daß er recht hübsch war und gute Lebensformen zeigte. Als sie sich trennten, fragte Karina etwas zögernd, ob er sie wiedersehen könne. Karina lachte und sagte dabei zwei Reihen blühender Zähne. "O doch, Herr Karina, wenn Sie immer hübsch artig bleiben wollen, und mir das verzeihen können, so werde ich Ihnen, daß ich um diese Stunde jeden Tag aus dem Sanatorium komme, wo ich den ganzen Tag bei meiner kranken Mutter verbringe." Der junge Mann nickte mit dem Kopfe und trennte sich dann von ihr. Schon am nächsten Tage sah ihn Karina zu gegebenen Stunde in der Nähe des Sanatoriums warten, und sie gingen miteinander noch ein Stück Weges, bis es dunkel wurde, dann eilte Karina heim. Er erzählte, daß er aus einer angesehenen Petersburger Familie komme und hier in Wärschau auf Studien sich befände. Es war immer der hübsche Mensch, aber Karina fühlte es doch durch, daß er sich mit anderen Gedanken trug, die ihr im Grunde nicht gar zu unheimlich waren, die sie aber sehr noch verdächtig waren. Schließlich war der Tag gekommen, an dem ihre Mutter gekündigt war und das Haus verließ. Draußen wartete Alexei mit dem Wagen, nach dem man geschickt hatte, und die beiden Frauen flogen ein, gerade zu jener Zeit, an der Karina sonst immer das Haus verließ.

Blüht ich das Mädchen Nedja Sarin drüben gehen. Sie wies mit der Hand auf ihn, ihre Mutter folgte der Bewegung. Sie hatte bereits von ihm gehört, und Nedja kam rasch näher. Er stellte sich auf die Seite Karinas und seine Worte klangen aufrichtig, als er von Betrübnis sprach, daß sie nun wegfuhr und er keine Möglichkeit mehr habe, sie zu sehen. Karina lächelte und auch Frau Karina lächelte ein wenig. Dann sagte die Ältere mit leiser Stimme, die noch von der Krankheit geschwächt war: "Kommer Sie doch einmal zu uns, Herr Sarin, ich lade Sie ein, Sie werden uns stets willkommen sein. Karina wird sich gewiß freuen auf Ihren Besuch." Er versprach den beiden Frauen, recht bald von ihrer Einladung Gebrauch zu machen und reichte ihnen die Hand zum Abschied. Dann zog das Gefährt an — und er sah ihnen noch, bis es im Strohensattel verwich. Dann ging er nachdenklich weiter und bemerkte ein wenig durch die Strohen Wärschau. Der Wagen fuhr inswischen über die Steppe, und Mutter und Tochter näherten sich bald ihrem Hause, das sie so lange nicht gesehen hatten. Als sie wieder daheim waren, rannen Frau Karina zwei große Tränen über die Wärschau, gefüllten Wangen. Ihr Gebet war nun wieder hergestellt, aber die schwer auf ihrem Gemüt lastende Traurigkeit konnte sie doch nicht mehr verdrängen. Immer umgab sie die Erinnerung an das Gefährt in diesem Hause. Und doch liebte sie es, daß sie sich doch nicht entschließen konnte, es zu verlassen und wegzugehen. Und das alte Leben begann wieder auf Betromma. Die Tage von einst lebten wieder, nur daß der Kreis ein kleinerer geworden ist, und daß manchmal verlässlich ein Tag auf der letzten Wärschau ruht, die ebendiesem von lebensfrischen Menschen bezeugt werden. Dann geht es wie ein dunkler Schatten durch den Raum, und die Besucher erkennen vor der fremden Kraft, die sie im Banne hält.

Es war an einem Abend, als Boris mit Karina alleine auf der Terrasse des Schlosses lag. Lange Zeit lag Boris nachdenklich vor sich hin. Dann lenkte er tief auf mit leise Stimme lachten seine Schwestern, die zu ihm herüberkamen. Er wachte, welche Gedanken ihn beschäftigten und las, mit ziemlich leiser Stimme: "Du solltest die weniger Sorge machen, Boris, nun wird es ja sein Ende gefunden haben. Der Friede auf Betromma ist für immer wieder eingelebt." (Fortsetzung folgt.)

[illegible]

Der politische Jüngling im Kanonenrohr. Ein Leier fendet den nachdenklichen übergegebenen Ausschnitt aus einer Elbbergbürgers Zeitung. Ein peinigendes Altschwarz polierte ein Schüler Sp. Mittelteil. Ein schmerzhaftes Aufsteigen des Elbbergbürgers Jungstahl in den Aufstieg nach Wilmes in Elbberg wohnenden früheren Partei- und Führung. Intelligenz. Schleswig-Holstein. Der Schüler Sp. in der Nähe einer Kanone und konnte nun wieder zurück nach vorn. Ein großer Kolo machte ihn durch angestammten Fieber aus. Der ungemächliche Schüler Sp. in der Nähe einer Kanone und konnte nun wieder zurück nach vorn.

[illegible]

an der Reichsmarine. Das Linienschiff „Schleswig-Holstein“ mit dem Flottenkommando an Bord verließ gestern den Hafen und ging auf Wilhelmshavener Reede zu Borgründlich am 13. April wird das Schiff nach der Auslaufen Poststation für das Flottenkommando, das Flottengericht und das Linienschiff „Schleswig-Holstein“ ist Kiel-Wit. Letzte Nachrichten.

Am 12. April nachmittags, letzte Post-
 eler Marinebeuch in Wilhelmshaven. Wie für das
 schiff „Sellen“ in Poststation für das Linienischiff „Elsch“
 1. bis 14. April Wilhelmshaven, vom 15. April ab
 Kiel.
 Wetternachrichten aus See. Ankerjabe: Wind S 2, Nebel,
 ruhiger, Temperatur 5; Rinfenerland: Wind S 1, Nebel.

See sehr ruhig. Temperatur 5; Minsenerland: Wind S 1, Nebel.

Der Bart des Dozenten.

Konfession
von
Paul Kirchhoff.

Herrha sah den blonden Jungen, der in vorliegender
Kathedre vor ihr stand, mit christlicher Verachtung an. Dann
schritt sie schweigend durch den Raum, dessen bister, klobiger
Lichtschein unter manchen Merkmalen eines perfekten Möbels
schwande sich vergräbend und blieb dicht vor Kurt stehen: „Ein
Staatsfänger, mein Junge! Du bist einundzwanzig?“ „Ein
Er wurde mächtige Liebergebunden zu sammeln: „Zwei-
undzwanzig denn doch!“ „Wer schon glühte rasche Empfinden
Hoffung in seinem Knabenauge auf?“ „Du bringst sich mit die
Gabe zu ernst, um sie in finsternis Frage- und Antwortspiel
zu erheben.“

„Du bleibst mich also? Ein dreißigjähriges altes Mädchen?“
„Ja, sie und ich fort.“

„Gut in den Spiegel — und dann nimm mir's übel!“ Die
kurzleibste Leidenschaft des Tones sollte sie entwaschen.
Sie lächelte: „Du bist dir aber Folgen deines Heirats-
antrages bewußt?“

„Sein, was welches Gefühl legte ich plötzlich in strengen Falten.
Er griff nach der Stubenentwürfe. „Wenn du beileibt tröstlich
zu werden, dann habe ich hier nichts mehr zu sagen!“

„Du stand sie wieder vor einer verletzten Vorhänge
und strich ihm, ohne sich reden zu lassen, nach dem Rücken
über die glatte, straffe Brust: „Nehmen wir's gut sein,
Kurt, vergessen wir diese letzte Viertelstunde.“

„Er aber entzog sich ihr hastig und wandte sich dem Fenster
zu. Seine Fingerringe begannen nervös einen Rhythmus auf der
Schwelle zu schlagen. „Dann, nach kurzer Pause, warf er, schein-
bar leichthin, ein paar Trostworte zurück: „Auch gut, vergessen
das Vorgefallene!“

Herrtha trat neben ihn und legte beglückt den Arm um
seiner Schulter. In diesem Augenblick erhob sich draußen, in der
menschenleeren Straße, die Straße aus dem Haus aufzubrechen, die
Gestalt eines Mannes. Auf gedungenem Kars pendelte ein

Zum ersten Mai 1928

Un die Arbeiter aller Länder!

Die ungeheuren Opfer an Menschenleben, die wahnwitzigen Verbrechen der Wirtschaft, die den vier Jahren des Völkermordens zur Last fallen, hatten zunächst auch die hartnäckigsten Vertreter der kapitalistischen Ausbeutung und der imperialistischen Machtpolitik erschüttert. Unter dem unmittelbaren Druck der menschlichen Katastrophe erklärten sie sich bereit, den Forderungen der Arbeiterklasse entgegenzukommen. Sie versprachen sich feierlich, der allem

Den Pfingstundentag und die Erbsünde

auf internationaler Basis zu verwirklichen. Zahlreich wurde erwogen, verhandelt, beraten und immer wieder die Erfüllung der feierlichen Verpflichtungen hinausgeschoben. Im letzten Jahre nach dem Waffenstillstand zauderten die kapitalistischen Regierungen, auch die letzten Reste des Schwamgefühls abstreifen zu können. An der Spitze der Wortbrüchigen marschierte die konservative Regierung Großbritanniens. Sie hat nach zahlreichem Wandorren nun offen im Senf der Arbeitsamt erklärt, daß sie die

Konvention von Washington über den Achtstundentag,
die die Regierungsvertreter Großbritanniens am 28. November
1919 mitbeschlossen haben, nicht ratifizieren wolle.
Nur über den Ratifizierungsprozeß ist eine

wenigstens ein Konventionsentwurf zustande gekommen, so ist die Frage der internationalen Abrüstung noch nicht einmal in diesem Pro Stadium der Vorbereitung.

Das Scheitern der Seerüstungskonferenz

das Scheitern der Genfer vorbereitenden Abrüstungskonferenz offenbaren nur allzu deutlich, daß die imperialistischen Re-

Es ist den kapitalistischen Regierungen gelungen, durch Verschleppungsmanöver über die kritische Periode des moralischen Bruchs, hinwegzukommen. Die Arbeiter aller Völker sind sich der Gefahr bewusst, die sie in der jetzigen Situation bedroht. Sie werden die Lehre daraus ziehen, daß es enger als bisher die Fäden zu ziehen, alle Kräfte im gemeinsamen Kampf ihrer Völker zusammenzufassen. Die Geschlossenheit der Aktion muß vor allem bewahrt werden.

en großen Wahlfämpfen dieses Jahres!

Sie wurden verheißungsvoll eingefleitet durch die Wahlen
Polen, wo es der sozialistischen Partei gelang, mehr als
eine halbe Million neuer Wähler um sich zu scharen. Am
Nai wird bereits das Resultat des gewaltigen Kampfes, den
die sozialistischen Genossen in Frankreich führen, bekannt.

Gegen den Militarismus! Gegen den Imperialismus! Gegen den Krieg!
Gegen die faschistische Reaktion! Gegen die Sozialdemokratie!

Für die internationale Festnahme des Hitler!

Für das Selbstbestimmungsrecht!

Für die organismische Einheit der Kolonialvölker!

Für die neue Gesellschaft!

Anfang April 1928.

Das Bureau der Sozialistischen Arbeiterinternationale.

See sehr ruhig, Temperatur 5; Bangerooge: Wind ONO 2, Nebel, Temperatur 6; Boslapp: Wind O 2, Nebel, Hochwasser gewöhnlich, Temperatur 6; Aungait: Wind ONO 2, Nebel, Hochwasser 4 Meter, Temperatur 7 Grad.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Freitag, den 13. April: Bei südlichen bis südwestlichen Winden bewölkt, kühl, Regenfälle. — Hochwasser ist am Freitag um 5.50 Uhr und um 18.05 Uhr.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen

Neues Schauspielhaus. Heute und folgende Tage
geht die mit großem Beifall aufgenommene Operette „Die
Puppe“, Musik von Edmond Audran, in Szene. Regie: Direktor
Robert Hellwig. Musikalische Leitung: Hans Rager. In den
Hauptrollen sind beschäftigt: Edith Boemer, Velli Ernst, Franz
Vorhagen, Robert Hellwig, Otto Bruns, Edmund Fritzsche, Ernst
Göring und Ernst Franke.

Im Zimmer auf und ab gehen. Nein, liebesmüdig im lang-
 dauerigen Sinne nach dieser Sonderling nicht. Aber ob er nicht
 tapfel! Ja, auch einige Quentlein! Jener prachtvollen Stein ge-
 hört? Ob er wohl lieben konnte?

Unvermittelt fand sie sich vor dem Spiegel. Redde die Aeme
 und schätzte die Hähne am Hinterkopf dem dicken, dunkeln
 Knechtenträger, sah ihr die geirrtelten Strüße aus dem Glas ent-
 gegenbröckeln? Ob er wohl lieben konnte, dieser schweh, fräutige
 Knechtenträger?

Die Leichte, zurechtstichliche Ditterkeit kam warm und be-
freundend über sie. Trallernnd, mit lässigen Händen hob sie
Fächer, Papier und Gerät zwecklos zurecht. Worte wuchsen un-
ermüdet in die fröhlich summende Melodie: sie sang.
Erstochen hielt sie aber gleich darauf inne. Ein harter
Gegenstand polierte von drüben gegen die Wand; ein zweiter
schlug. Großes Knurren schloß sich an. Das Innere

Verblüfft starrte das Mädchen nach der Stelle des Gesanges. Dieser eigenartige Versuch, durch zweifaches Vorführen sich demnach zu machen, stammte gewiss nicht aus der nicht von guten Sitten und Manieren und et zengte eher Feindschaft. — Auch aber wuchs, unüberdacht, das Verlegen. Beiseitegefühl erneut in ihr auf: Grobian! legte bald, wenn man ihn sofort zur Rede stellte? Er fühlte sich sicher in seiner

„Koch ich keinen Saft? War er es wirklich?“ Der laute
 Klang der Klänge, die von den aufzuwachsenden verdorrten, hieß
 die Jüngsten Bächerbächen, in der Sand, öffnete und stand vor
 ersten Schichtungen aufzuwachen, die auf allen Wäldern in den bis-
 sel der mächtige Kopf zu. Aber, wie ich ich ihr aus einem
 Rannes, der sie taumel streifte, um die selbige erstickte Bild
 zu sich zu nehmen, die letzte Sicherheit, die ich abstrahen,
 sie sich zu sprechen zusammenzustricken: „Mein Leben, ihr Herz,
 der. Sie haben mich als erste eindringlich zur Kenntnis ge-
 nommen. Sie meine erste Entscheidung entgegen.

mächtiger Schödel, der offenbar durch den ungleichmäßigen
rauhem Gang der Schichtfortsätze kurzen Beine und den ein-
nerkelt wurde. Die Annäherung des Heranfliegenden Bezeugen
war nicht plausibel erkennbarer Fingerringe. Und während die
lernte die andere, brach die erhabenen Hut schwebte, gestülpt
eigenen Bewegungen, als wollte sie die Argumente einer
nicht plausibel im folgenden Pfeilgefährt innehielt und grübelte
den führen. Also erkannte man an der mächtig gewählten Ent-
stehende Schlichtheit mit dem ruhigen Schmerzhaft eine an-
Aurz laute trocken auf. Die Philosophen Riedliche.
denen eigenmächtig nie unbeschaffen vierte, von dem Ramesse, die
bewusste. Dieser Hörs, der Privatdozent, Riedliche
seine Liebe, der doch, die Dein wertgeleiteter Stübennachbar,
Um Art grüß von seiner Schulung, die
is bisher sang ihre Stimme: Du wirst schauend, mein
freund. Du wirst vorlaut, wo die ein Urteil saum, mehr
ist.

Das geschärfte Ohr des Abgewiesenen spürte Kampfbereitschaft und Wärme zugleich in diesen Worten. Gereizt fuhr er auf: „Annahmend ist dieser Mensch. Mit dieser Ansicht stehe ich allein.“ Aber man wird Gelegenheit finden, seinen Dünkel dämpfen.“

Um ihren Mund ludte eine heftige Anmuth. Sie schwenkte und wandte sich rathlos beherrschet mit ruhiger Bewegung. Kurze Redeschwall aber war unheimbar im Aufsteig: „Wir sind den Herrn Privatbesen heute abend zu Gast. Im ersten Saal seiner Faser. Weil es so üblich ist. Nicht etwa aus Liebe. Diese Weisheitslehre mit dem mangelhaften Unterbau nirgends besteht. Vielleicht mit einer Ausnahme, die nicht ist zu suchen ist.“

Seine Absätze klappten. Man spürte, ohne hinzusehen, die wandfreie Korrektheit seiner knappen Abschiedsüberzeugung. Tür fiel hinter ihm zu. Gertha lächelte, gleichgültig: Vermögenslosigkeit eines gekränkten Knaben. Nun hörte sie Hölz



**Es schmeckt wirklich besser
mit MAGGI's Würze**

→ Schon wenige Tropfen genügen →



Hier winken große Ersparnis möglichkeiten.

Unsere ganze Einkaufskraft drückt sich
in den nebenstehenden Preisen aus!

KARSTADT

Beachten Sie bitte unser Spezial-
Fenster in der Hindenburg-Strasse

Zum Schulanfang

Stelle ich circa 90 Knaben-Anzüge
zu extra billigen Preisen zum Verkauf

Die günstige Kaufgelegenheit!

Kaufhaus Werner Beuke, Varel i. O.

Der erste Schulgang!

Das erste große Ereignis im
Leben Ihres Kindes müssen
Sie unbedingt im Bilde
festhalten.

Wenden Sie sich an das
photographische Atelier
Hermann Evers
Varel, Heidsallee 17.

Sahgemüß. Spannend. Aufkleben von Gardinen!

Herstellung und Anfertigung von Dekorations-
Koussings und Jalousien zu niedrigen Preisen.
Job. Fohn, Dekorateur und Dekorateur
Verdenham, Adressstr. 18 und Bahnhofstr. 6a.

Landestheater

Donnerstag, 12. April
7^{1/2}, 10^{1/2} Uhr: 118. An-
trittsfeier. Zum
20. Male: „Die drei
Fährtenjäger“
Freitag, 13. April
7^{1/2}, 10^{1/2} Uhr: 119. An-
trittsfeier. Zum
20. Male: „Die drei
Fährtenjäger“
Sonntag, 14. April
7^{1/2}, 10^{1/2} Uhr: 120. An-
trittsfeier. Zum
20. Male: „Die drei
Fährtenjäger“
Montag, 15. April
7^{1/2}, 10^{1/2} Uhr: 121. An-
trittsfeier. Zum
20. Male: „Die drei
Fährtenjäger“
Dienstag, 16. April
7^{1/2}, 10^{1/2} Uhr: 122. An-
trittsfeier. Zum
20. Male: „Die drei
Fährtenjäger“



Freitag u. Sonntag
lebenden Schinken
Kochschinken 25 Pf.
im Schnitt.
Kochschinken 25 Pf.
alles andere billig.
Tiedemann
Meier Weg.



Am 9. April 1928 verschied der Direktor der Städtischen Licht-
und Wasserwerke, Herr Daurat Dipl.-Ing.

Oskar Wichmann

im Alter von 58 Jahren.
Herr Daurat Wichmann hat fast 27 Jahre lang die Städtischen
Werke in vorbildlicher Weise geleitet. Hervorragende Fähigkeiten
technischer und kaufmännischer Art verbanden sich in ihm mit unermüd-
lichem Fleiß und großer Herzengüte. Noch wenige Tage vor seinem
Dahinscheiden widmete er das ganze Interesse seinen Werken. Ein
ausgezeichneter Beamter und vorzüglicher Mann, hochgeschätzt von den
städtischen Körperschaften und der Allgemeinheit, ist vorzeitig aus
besonders wichtigem Wirkungskreis abberufen worden. Tiefe Trauer
erfüllt daher die Stadtdirektion.

Oldenburg, den 11. April 1928.

Der Stadtmagistrat.



1913

Unter staatlicher Aufsicht

Nach einmonatiger Mitgliedschaft
unbedingten Rechtsanspruch auf
kostenlose, pietätvolle Bestattung
Kein Kirchnaustritt erforderlich

Man verlange kostenfrei
Zusendung eines Prospekts
oder Vertreterbesuch

Grupp: Wilhelmshaven.
Brennstraße 1
(Wilm. Plätzchen), Fernruf: 1435



Witz Recht fragt man: was macht der
Wager
nach immer auf dem Himalaya? —
Im „Wahren Jacob“ liest er
munter:
Er kann vor Lachen nicht mehr
runter!

„Der Wahre Jacob“, das weitbekannte Witz-
blatt, kostet trotz erhöhter Umlagen nur
30 Pf. Denselben nach heute beim Zeitungs-
boten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Seine Filiale befindet sich jetzt
Marktstrasse 30
Solinger Stahlwaren
Fritz Everts

Neues Schauspielhaus

Dir. Robert Hellwig.

Anfang 8.15 Ende 11.15

Heute und folgende Tage

Die Puppe.

Operette in 4 Bild. Musik v. Edmund Andras
Regie: Dir. Rob. Hellwig. Mus. L. H. Mayer.
Schülerkarten 75 Pf.

Oldenburg.

**Witterberatungsstelle des Vaterländ.
Frauenvereins vom roten Kreuz.**

1. In der Wallstraße, Georgstraße, Mittwoch
nachm. von 3-4 Uhr.
2. In Geseles, Schule Geselesstraße, Mittwoch
nachm. von 4-5 Uhr.
3. In Oldenburg, Ulmenstraße 10, im Belcom.
Sonntag von 3-4 Uhr. 11.30

Zentralverband der Arbeitslosen und
Witwen, Ortsgruppe Wahren-Bücherei

Nachruf!

Am Mittwoch, dem 11. April, verstarb

unser wertvoller Kollege

Friedrich Philipp

Die Beerdigung findet am Sonntag,

nachm. 14.5 Uhr, vom Trauerhause, Mi-

schelstraße 10, statt. 13317

Um zahlreiches Erscheinen der Mit-

glieder ersucht Der Vorstand.

Blumenhändler Verein

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieben Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer,

Damborn.

Nachruf.

Wir haben die un-

sern lieb Entschlaf-

ten das letzte Geleit

geben und uns ihre

Einsegnung befehlen.

Für die reichen Beza-

herden danken wir Herrn

Herrn Wollmann für

seine tröstenden Worte

recht herzlich dankend.

Familie D. Wolf,

Familie Drümmer